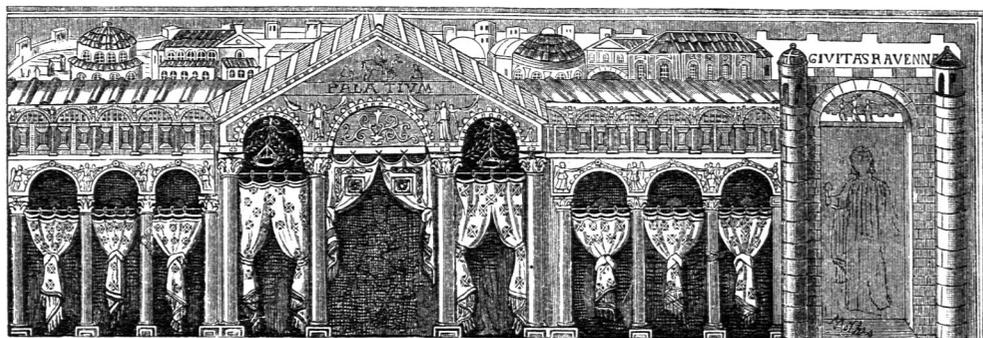


die Halle, wo der König sich aufhielt. Aufser einer folchen Halle aber, von welchen die zu Ravenna die erste der durch jene in den Kaiser- und Fürsteburgen des Mittelalters gebildeten Reihe ist, hatte jeder folche Palaft noch eine ganze Anzahl von Gebäuden. Wo die Bauten sich in der Ebene frei entfalten konnten, waren sie regelmäfsig angeordnet, von einer grofsen rechteckigen Mauer mit Thürmen umgeben, für welche die Bezeichnung »Burg« thatfächlich mehr pafst, als der Name Palaft, mit welchem wir doch eigentlich nur jene Halle bezeichnen dürften, welcher der Haupttheil der Burg war. In einem eigenen Flügel oder Gebäude wohnte daneben der König mit feiner Familie; in anderen wohnten die hohen Würdenträger; eines war die Caferne der Leibwache. Zu jedem folchen Palaft gehörte eine grofse Kirche mit einem Kapitel und einer beträchtlichen Zahl von Geiftlichen, welche nicht blofs die kirchlichen Functionen verrichteten, fondern auch als fchreibekundig und sprachengewandt zur Erledigung der Gefchäfte nöthig waren und als Träger der Wiffenschaft dem Hofe Glanz verliehen. Dann war eine ganze Anzahl Künstler und Handwerker an den Hof herangezogen, theils um für deffen

Fig. 1.

Palaft der Burg *Theodorichs des Grofsen* zu Ravenna?).

Mosaikbild.

Bedürfnisse zu arbeiten, theils durch ihre Kunstfertigkeit ihn zu zieren. Auch für sie war eine Abtheilung des Gesamt-Complexes bestimmt, wo sie mit ihren Familien wohnten, lebten und arbeiteten. Die Zahl der Personen an einem folchen Hofe war Legion, und stets wußten noch neue Unterkunft zu finden. Der König war ja reich genug, um Jedem zukommen zu lassen, was er brauchte. Unter den Gebäuden seines Palaftes durfte weder die Schatzkammer fehlen, noch die Münzstätte. Im Palaft selbst wurden auch die Ehrenkleider angefertigt und in grofser Zahl aufbewahrt, die er vertheilte, wie alles vorhanden war, deffen die grofse Zahl von Leuten bedurfte, insbesondere auch Vorrathskammern für Lebensmittel, Ställe für Vieh und für die Pferde. Ein folcher Hof war eine Welt für sich, und was die Umfassungsmauer des Palaftes einschlofs, war eher eine Stadt, als ein Haus. Da waren grofse Höfe und förmliche Strafsen; die Gebäude waren verschiedenster Art, manche unter ihnen mehrgeschossig; denn fonft würde keine Mauer grofs genug gewesen sein, den Palaft zu umschliessen. Wenn wir uns den »Palaft« des *Theodorich* fo denken, fo ist es ziemlich gleichgiltig, welch einem der verschiedenen Gebäude der erhaltene Rest (Fig. 2) angehört. Die Annahme wird jedoch nicht falsch sein, daß er einer der Eingänge war. Was über dem Dach der Halle in Fig. 1 ersichtlich wird, sind folche Gebäude des Palaftes,